

Inhalt

Vorwort 5

1 Hölzer und Holzpflanzen als Sammlungsgegenstand

(Anne Feuchter-Schawelka) 7

2 Zwischen Volksaufklärung und Raritätenkabinett oder der kulturgeschichtliche Hintergrund im 18. Jahrhundert

(Winfried Freitag) 12

- 2.1 Die Agraraufklärung 12
- 2.2 Die neue Bildungsschicht und die Hersteller der Holzsammlungen 16
- 2.3 Die alte Naturgeschichte 19
 - 2.3.1 Der Organismus als „alchemia microcosmi“ oder Maschine 19
 - 2.3.2 Die Ungeschichtlichkeit der alten Naturgeschichte 20
 - 2.3.3 Das Linnésche System 22
- 2.4 Das Sammeln von Hölzern als Beitrag zur Naturgeschichte 24
 - 2.4.1 Das Benennen 24
 - 2.4.2 Das Klassifizieren 25
 - 2.4.3 Die räumliche Ordnung 27
 - 2.4.4 Die Physikotheologie 28
- 2.5 Intentionen der Hersteller – Motive der Käufer 29
- 2.6 Das Obsoletwerden der Holzbibliotheken 33

3 Holzsammlungen des 18. Jahrhunderts in Form von Tafeln, Buchblöcken und Plättchen

(Dietger Grosser) 37

- 3.1 Der Holzliebhaber als Sammler 37
 - 3.1.1 Das Holzkabinett von M. Christian Clodius (1729) 37
 - 3.1.2 Das Holzkabinett von Johann Heinrich Linck dem Älteren 38
 - 3.1.3 Andere Holzsammlungen 39
- 3.2 Die von Burgsdorfsche forstbotanische Lehrsammlung (um 1780) 41
- 3.3 Gewerblich gefertigte Holzsammlungen 42
 - 3.3.1 Das Bellermannsche Holzkabinett (1788) 42
 - 3.3.2 Die Hildtschen Holzsammlungen (1797/99) 43
 - 3.3.3 Die von Kospothsche Holzsammlung (1801) 45

4 Die „Kasseler Holzbibliothek“ von Carl Schildbach (1788)

(Anne Feuchter-Schawelka) 46

- 4.1 Die Holzbibliothek 46
- 4.2 Zur Person 48
- 4.3 Schildbachs Kunst- und Naturalienkabinett 49
- 4.4 Bewunderer und Kritiker 50

5 Die „Ebersberger Holzbibliothek“ von Candid Huber (1791)

(Anne Feuchter-Schawelka und Dietger Grosser) 52

- 5.1 Der Geistliche als Aufklärer 52
- 5.2 Die „Ebersberger Holzbibliothek“ als Anschauungsmittel (1791) 54